

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erste

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der „Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Nr 19.

Dienstag, den 14. Februar

1899.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 20. Februar 1899,

von Nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude zu ersehen.

Schwarzenberg, am 6. Februar 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug v. Ridda.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Buchbinders und Hausbesizers **Alfred Mayer** in **Schönheide** wird auf seinen Antrag heute am 18. Januar 1899, Vormittags 1/12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Justizrath Landrock in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **22. März 1899** bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, den 16. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 13. April 1899, Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an dem Gemeinschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **18. Februar 1899** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber: **Aktuar Friedrich.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 30. Januar 1899, die Erstattung der im Jahre 1898 aus der Staatskasse bestreitenen Entschädigungen für Pferde und Rinder betreffend, ist für jedes der aufgezählten

- Pferde ein Jahresbeitrag von vierzehn Pfennigen,
- Rinder ein solcher von sieben Pfennigen zu erheben.

Die Besitzer von Pferden und Rindern in hiesiger Stadt werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß in nächster Zeit die Beiträge von der Schutzmannschaft abgeholt werden.

Eibenstock, den 8. Februar 1899.

Der Rath der Stadt.

Besse.

Gnächtel.

Wegen Reinigung der Lokalitäten

bleiben die Geschäftsräume der hies. Gemeindeverwaltung, der Sparkasse u. des Standesamts

am **Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Februar 1899**

geschlossen. Das Standesamt ist für dringliche Angelegenheiten an beiden Tagen Vormittags von 11—12 Uhr geöffnet.

Schönheide, am 11. Februar 1899.

Der Gemeindevorstand.

Holz-Versteigerung. Staatsforstrevier Bockau.

Sonnabend, den 18. Februar 1899, von Vormittags 9 Uhr an

sollen im „Rathskeller in Aue

218	weiche	Stämme,	10—22 cm	Mittensstärke,	} aufbereitet in den Abth. 1, 3—14, 16, 17, 18, 21, 22, 29, 31, 34, 35, 36, 39, 42, 43, 44, 45 u. 47,
367	harte	Ästher,	13—56	Oberstärke,	
10032	weiche	"	7—15	"	
1528	"	"	16—22	"	
1010	"	"	23—84	"	
58,01	Hdrt.	Derbhangen,	8 u. 9	Unterstärke,	
39,05	"	"	10—15	"	
29,50	"	Reishangen,	4	"	
80,00	"	"	5 u. 6	"	
69,15	"	"	7	"	

sowie Montag, den 20. Februar 1899, von Vormittags 9 Uhr an

im Gasthose „zur Sonne“ in Bockau

55 rm harte, 499 rm weiche Brennweite und Anäppel,

74 " " 49 " " Faden,

96 " " 338 " " Aeste und

1653 " weiches Streureisig

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltung Bockau und Königl. Forstrentamt Eibenstock, Krumbiegel, am 11. Februar 1899. Gerlach.

Eine internationale Armee für China

wird von einem Berliner Blatte in Vorschlag gebracht. Auf den ersten Blick erscheint diese Forderung abenteuerlich, aber dieser Eindruck verschwindet immer mehr, je eingehender man sich mit der Frage beschäftigt.

Die Kolonien der Staaten Europas sind auf verschiedene Erdtheile vertheilt, in China aber sind die Mächte gleichmäßig interessiert und vor Aufgaben gestellt, die sie eine lange Reihe von Jahren beschäftigen werden. Trotz gelegentlicher Reibungen ist die Einigkeit durchgegriffen, daß die Europäer nur durch Eintracht Großes erringen können, daß sie aber Erlangtes verlieren müssen, wenn Einzelne aus Mißgunst oder blinder Dabstucht den anderen Schwierigkeiten bereiten oder gar auf die Seite der chinesischen Regierung treten.

Diese Erkenntniß mußte schon durch die zweifelhafte Stellung Japans nahe gelegt sein, sie ist in neuester Zeit unabwiesbar ausgeprägt worden durch den gewaltigen Aufstand in China, der schon sechs Provinzen mit 150 Millionen Einwohnern übersüthet. Die Regierung in Peking ist rathlos, sie verfügt über „Flotten“, die nur in ihrer Einbildung existiren, zur Linderung des noch ruhigen Theils des Reichs und ordnet den Aufmarsch vieler Armeekorps an, die nur auf dem Papier vorhanden sind. Die Rebellion hat viele Ziele, darum strömen ihr viele Menschen zu: die Feinde der Ausländer, wie die Gegner der Mandschu-Dynastie, Reformfreunde, die den Kaiser gegen die regierende Tante entsetzen wollen, wie die Opfer der Mandarinen-Dabstucht. Die Aufständischen verbrennen Missionshäuser und Missionare, sie enthaupen in eroberten Städten alle kaiserlichen Beamten. Englische und russische Offiziere haben mit chinesischen Truppen eine Anzahl Forts besetzt, jene am Jangtschiang, diese bei Peiho. Bei fortschreitender Anarchie im Reich werden diese Offiziere durch ihre Truppen gefährdet sein. Rußland wird sich nicht beileiden, dem zunächst bedrohten Thale des Jangtschiang, dem britischen Einflußgebiete, Hilfe zu bringen, zumal da es sich im Rücken bedroht fühlen würde durch Japan. Die 60- bis 80,000 russischen Soldaten sind unentbehrlich in dem unruhigen Gebiet der Mandchurei zu Transport-, Bau- und Schutzzwecken der Eisenbahnen. In Peking befinden sich kleine Abtheilungen deutscher, englischer, russischer, französischer, amerikanischer und japanischer Truppen, denen nächstens auch ein bahnleiner Italiener sich anschließen wird. Diese internationale Wehr ist zu schwach, um einer Woge Rebellen, die auch gute Gewehre und Geschütze haben, Halt zu gebieten. Aber sie vertritt den Gedanken und bietet im kleinen das Bild einer europäischen Armee, die im großen natürlich gedacht

werden muß, als bestehend aus angeworbenen Asiaten unter europäischen Offizieren.

Es braucht nur daran erinnert werden, daß in den fünfziger Jahren die Taiping-Rebellen alles niedergeworfen haben, bis die Westmächte wegen Gefährdung ihrer Handelsinteressen ihre Flotten-Kommandanten in den chinesischen Gewässern beauftragten, chinesischen Truppen zu sammeln, sie auszubilden und von europäischen Offizieren in den Kampf führen zu lassen, chinesische Flotten für die Flotten zu organisiren und zu bemannen. In zwei Jahren, vom Februar 1862 bis Juli 1864, war die Rebellion bezwungen bis auf die Tunganen, die moslemischen Bewohner der an die Mongolei grenzenden Provinzen Kansu und Schansi, die einige Jahre später unterworfen worden sind.

Eine europäische Armee in China ist nicht nur zur Abwehr der Rebellen, sondern auch zum Schutz des Eisenbahnbauwes und Betriebs wie des Handels erforderlich, sie wird für jede der beteiligten Mächte verhältnismäßig geringe Kosten verursachen, während die Abwendung größerer Truppenkörper aus der Heimat ungeheure Opfer erfordern würde. Der Einstellung von Chinesen würde die von Mannschaften, die in Sibirien, der Mongolei, in Indien und anderen Theilen Mittelasiens geworben wären, vorzuziehen sein. Eine europäische Streitmacht würde das Zusammenhalten der Mächte in Ostasien fördern und auch als Gegengewicht gegen die verammelten russischen Truppen und die japanische Landarmee zweckmäßig sein. Sie würde der Kultur im Allgemeinen dienen.

Allerdings würde es sehr schwierig sein, die Frage zu entscheiden, in welche Hände die Führerschaft dieses Heeres gelegt werden solle. Diejenige Großmacht, welche über ein Instrument in China verfügt, wie es die gedachte Armee sein soll, hätte unbedingt das Uebergewicht. Aber gerade für die . . . Abrüstungs-konferenz wäre die Lösung einer solchen eminent praktischen Frage eine dankbare Aufgabe. Ihre Lösung würde zeigen, daß die diplomatische Fortschritte macht und sich nicht nur auf das herkömmliche Mintren und Gegenmintren beschränkt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaisermandate finden in diesem Jahr beim 13. (württembergischen), 14. (bairischen) u. 15. (elsässischen) Armee-Korps gemeinschaftlich statt. Beim 13. und 14. Korps werden besondere Kavallerie-Divisionen aufgestellt, die an den Mandieren theilnehmen.

— In der Budgetkommission des Reichstags ist am Freitag die Vermehrung der Feldartillerie mit 11 gegen 10 Stim-

men, die Vermehrung der Fußartillerie mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen worden.

— Auf die neuen 3proz. Reichs- und preuß. Staatsanleihen — 75 Millionen Mark deutsche 3proz. Reichsanleihe und 125 Millionen Mark preuß. 3proz. Konfols — sind rund 4 Milliarden Mark gezeichnet worden. Ein erheblicher Theil davon offenbar zu dauernder Anlage. An der Zeichnung haben sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, sowohl alle Theile des Reichs wie auch in starkem Maße das Ausland betheiligt. Das Ergebnis ist ein untrügliches Zeugniß des Vertrauens in die Finanzverhältnisse Preußens und des Reichs und zugleich ein Ausdruck der Zuversicht zu der Friedenspolitik Deutschlands.

— Auf Kaiserliche Bestimmung soll den bisherigen Dienstleistungsstellen der Unterbeamten der Reichs-Post und Telegraphen-Verwaltung ein Sommerloch hinzutreten. Der Sommerloch wird nach der „Deutschen Verkehrs-Ztg.“ aus leichtem dunkelblauen Wollstoff in Litenschenform hergestellt. Der Umlegebogen aus demselben Stoffe ist vorn auf beiden Seiten mit einem 60 mm langen und 30 mm breiten Spiegel aus orangefarbenem Tuch besetzt. Für die angestellten Unterbeamten wird in der Mitte des Spiegels eine 9 mm breite Goldstresse angebracht. Die Unterbeamten, welchen zu ihrer Amtsbezeichnung das Prädikat „Ober“ beigelegt worden ist, tragen außerdem auf beiden Seiten einen goldenen Stern nach Art der Sterne an den Kragen der Beamten. Zum Schließen des Rockes dienen fünf polirte Knöpfe aus gelbem Metall mit aufgeprägtem kaiserlichen Adler. Der Rock wird jugelnäpft, dazu eine schwarze Halsbinde getragen.

— Die Vorlage des Reichskanzlers betr. die Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin befindet sich schon seit einiger Zeit beim Bundesrath. Sie beruft sich darauf, daß die Bewegung zu Gunsten der Zulassung immer mehr an Stärke und Umfang zunehme, und daß diese Forderung in den thatsächlichen Verhältnissen und Bedürfnissen begründet erscheine. Außer dem medizinischen soll auch das zahnärztliche Studium sowie das Apotheker-Gewerbe den Frauen freigegeben werden. Den jetzt bereits ohne Immatrikulation als „Hospitalantinnen“ die Vorlesungen besuchenden Frauen sollen ihre Semester angerechnet werden.

— Rußland. Petersburg, 11. Februar. Die „Russ. Telegr. Agentur“ meldet aus Krasnojarsk: Der Goldminenbesitzer Monastyrchin erhielt hier einen Orakel des Inhalts, Tungusen hätten am 15. Januar dem Polizeichef mitgetheilt, daß sie am 7. Januar zwischen Komo (?) und Pit im Jenissei-Bezirke 150 Werst von dem Sawinischen Goldgebiet eine Art Fäule aus Stoff und Tauwerk in der Art eines Ballons gefunden hätten,